

Die politische Ökonomie der Sicherheit

Prof. Dr. Daniela Klimke

Polizeiakademie Niedersachsen /

Institut für Sicherheits- und Präventionsforschung

Hamburg (ISIP)

klimke@uni-bremen.de

***It's the economy, stupid!* (B. Clinton)**

Der Herrschaftsbereich des Marktes dehnt sich auf alle gesellschaftlichen Felder aus.

Die politische Ökonomie der westlichen Gesellschaften seit den 1980er Jahren schreibt die strafrechtliche Kontrolle um und treibt die Straflust an.

Homologien von Markt und Sicherheit:

- Privatisierung,
- Wettbewerb und
- Deregulierung

Privatisierung: *homines oeconomici*

- Ätiologische und rehabilitative Krise
- Wandel der Kriminalprävention:
„Angebotskriminalpolitik“ (Fritz Sack) /
Outsourcing an privatwirtschaftliche und zivile
Akteure

Wettbewerb: Kommodifizierung und diskursive Verknappung von Sicherheit

- Konkurrenz der Sicherheitsanbieter (Parteien, Städte, Unternehmen)
- Investitionen in Erschließung von ‚Sicherheitslücken‘
- Punitiver Überbietungswettbewerb
- Nullsummenspiel zwischen Tätern und Opfern

Deregulierung: Postdemokratie

Strafe als Akt souveräner Macht (D. Garland)

Innere Sicherheit als weitgehend nationalstaatlich

Gefährdungen der Inneren Sicherheit, v.a.

Sexualkriminalität als ‚Verdichtungssymbole‘

Renaissance des Strafrechts

Partielle Entkoppelung des Strafrechts von

Rechtsstaatsprinzipien